



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljahr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 116.

Welzheim, Samstag den 28. Juli 1888

22. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Heilbronn, b) Reutlingen, c) Hall, d) Ulm und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Samstag den 15. Septbr. 1888 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 18. August d. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer 2jährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern

- 3) selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestellttes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersehen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§. 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 18. Juli 1888.

Für den Präsidenten:
Schittenhelm.

Bezirks-Nachrichten.

**** Welzheim, 27. Juli.** Letzten Mittwoch Nacht von 9 Uhr an zogen sich über unserer Stadt nach einem sehr schwülen Tag mehrere Gewitter zusammen, welche bis nach 12 Uhr Nachts anhielten und mit solcher Heftigkeit auftraten, daß während der ganzen Zeit das Firmament in einem wahren elektrischen Aufruhr unter furchtbaren Schlägen

tobte. Die Gewitter brachten starke Regengüsse, glücklicherweise aber keinen Hagel.

§ Lorch, 23. Juli. Die Gemeinde Waldhausen wird in nächster Zeit eine Ortsvorsteherwahl vorzunehmen haben. Schultheiß Schönleber, welcher sein Amt 14 Jahre in dieser Gemeinde verwaltete, hat resigniert. Als Stellvertreter wird Stabspfleger Belz funktionieren. (N.-Ztg.)

§ Das neue bürgerliche Gesetzbuch wird, wie mit vielem Veralteten, auch damit ausräumen, daß bei der Wohnungsmiete statt der hergebrachten Ziele Lichtmeß, Georgi, Jakobi, Martini in Zukunft die Termine 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober in Geltung kommen. Wie viele Streitigkeiten und Unzuträglichkeiten die seitherigen, der Zeit nach ganz ungleichen Ziele

als landesübliche Zinsen dafür geben, womit sich der Banquier schon zufrieden geben wird, da doch seine Tochter den adeligen Namen behält, den er ihr damit hat erkaufen wollen."

Und Mutter und Tochter verließen ebenfalls das Zimmer, begaben sich an die Toilette, die stets geraume Zeit in Anspruch nahm und ließen sich dabei von den sie bedienenden Josen erzählen, wie schön die junge gnädige Frau sei, wie kostbar ihr Reiseanzug und alles, was sie mitgebracht.

Als Arnold von Greifenberg seine Mutter und Schwestern verlassen, begab er sich in den weitläufigen sehr schön angelegten Garten, der hinter dem Herrenhause und zur Seite desselben sich ausdehnte, um daselbst ungestört über seine für den Augenblick gewiß nicht zu beneidende Lage nachzudenken.

Lange wandelte er in demselben auf und ab, konnte aber zu keiner anderen Ansicht kommen, als daß unbedingt die Seinen die Rechte seiner Frau, als Herrin von Greifenberg, anerkennen müßten, er aber

Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

"Und dies wird uns so schwer nicht werden," fuhr die Freiherrin fort, "denn Arnold, wenn gleich für den Augenblick durch das, was er gesehen und erlebt, geblendet, bleibt doch immer ein Edelmann und wird als solcher niemals die Zurücksetzung unseres Hauses wie seiner Standesgenossen ertragen, die er doch leicht wegen dieser bürgerlichen Heirat erfahren könnte."

"Er kann sich aber in seine reiche und schöne Frau verlieben, so daß außer ihr ihm alles auf der Welt gleichgiltig ist," rief lachend Theodora.

"Das müssen wir verhindern und werden es auch können, wenn wir sie nur erst kennen gelernt haben. Laß mich nur machen und befolge meine Anordnung —"

"Auf Wanda ist dabei aber nicht zu rechnen —"

"Das Kind! Ich werde sie wahrscheinlich zu irgend einer Bekannten nach der Residenz geben. Sie ist lebhaft, leidlich hübsch und könnte, da man uns dort für reich hält, vielleicht ihr Glück machen, jedenfalls aber hier durch ihre Albernheiten recht meine Pläne durchkreuzen. Doch wir müssen uns ankleiden, Theodora, und vor allen Dingen so einfach wie möglich, denn die Großstädterin, die natürlich so reich wie möglich von den glücklichen Eltern ausgestattet ist, wird nicht unterlassen, uns jeden Tag durch eine elegante Toilette zu blenden zu suchen!"

"Was nur wohl in allen diesen Kisten ist, die oben stehen," bemerkte die Freiin Theodora.

"Ganz einfach ihre Aussteuer, mein Kind, die, so viel es von mir abhängt, den Rückzug wieder antreten soll!"

"Aber ihr vieles Geld, Mama!"

"Nun, wir können nicht anders thun,

wegen der Zinszahlung etc. mit sich bringen, hat mancher schon erfahren müssen. Diese bevorstehende Aenderung wird die Folge haben, daß diese Termine in ganz Deutschland gleichmäßig zur Einführung kommen, wodurch der Anziehende mancher Mißlichkeit enthoben wird, insofern in jedem Lande und in jeder Stadt die Ziele andere waren.

Württemberg.

§ Stuttgart, 25. Juli. Nach neueren Bestimmungen gedenkt Kaiser Wilhelm II. von Deutschland auf seiner Reise nach Wien sich einen Tag in Friedrichshafen aufzuhalten und dem württembergischen Königspaare einen Besuch abzustatten. Erst im nächsten Jahre wird der Kaiser nach Stuttgart kommen und zwar im Juli zum Regierungsjubiläum des Königs Karl. Dann wird der Kaiser sich einige Tage hier aufhalten.

§ In dem Befinden des vormaligen Generaladjutanten Sr. Majestät, Generals Frhrn. v. Spitzemberg, ist nach den letzten Nachrichten wieder eine erhebliche Besserung eingetreten, so daß ein stätiger Fortgang bis völlige Wiedergenesung zu erwarten steht.

§ Am 7. August wird in Stuttgart die Versammlung der israel. Lehrer Württembergs stattfinden.

§ Bei Balzachi in Stuttgart sind die ersten Haselnüsse aus Italien eingetroffen.

§ In der kath. Kirche in Cannstatt geriet letzten Sonntag nachmittags vor Beginn des Gottesdienstes ein auf dem Altar aufgestellter Blumenstrauß in Brand. Durch einige Männer wurde der brennende Gegenstand vom Altar heruntergeworfen und so einem weiteren Unglück vorgebeugt.

§ Fellbach, 23. Juli. Letzten Freitag ist ein hiesiger verheirateter Arbeiter in einem Cannstatter Steinbruch jämmerlich zuerichtet worden. Als bei einem zu sprengenden Felsen die Wirkung nicht sofort eintrat, begab sich derselbe mit dem gefüllten Pulverfäßchen in der Hand zu demselben hin, um frisches Feuer zu legen; dabei geriet aber der Pulverfaß in Brand und der Mann erhielt im Gesicht und am Körper so bedeutende Brandwunden, daß er sofort ins Spital gebracht werden mußte, wo er hoffnungslos darniederliegt.

§ Im Neckarthal wird jetzt des Erntegeschäftes emsig betrieben.

§ Im Hafen des Heilbronner Salzwerkes fiel ein 17jähriger Schiffsjunge ins Wasser und ertrank.

§ Murrhardt, 25. Juli. Am Samstag nachmittags hat sich ein Dieb in die Wohnung des Gutsbesizers Karl Bauer in Hasenhof eingeschlichen und aus einem im Schlafzimmer befindlichen, verschlossenen Kleiderkasten, den er mit telt Nachschlüssel öffnete, gegen 60 M sowie eine silberne Cylinderuhr gestohlen. Gleichzeitig ließ

verpflichtet sei, ihnen gegenüber diese aufrecht zu erhalten, namentlich da er erfahren, daß Helene nur aus Gehorsam gegen ihren Vater angenommen. Von ungefähr nach dem Hause blickend, sah er, daß sämtliche Fenster geöffnet waren und daraus schließend, daß sie bereit sei, ihn zu empfangen, begab er sich zu ihr und klopfte nach wenigen Minuten an ihre Thür.

Helene war bereits angekleidet und hatte auch ihre sie lebhaft bewundernde Dienerin entlassen, die den aufmerksam lauschenden und neugierigen Leuten in den unteren Räumen des Herrenhauses ihre junge gnädige Frau beschrieb, die nur ein einfaches helles Musselinkleid trage und so schön und reizend sei, daß gewiß der Herr Baron sich in sie verlieben werde. — Diese selbst hatte den raschen Schritt und das Klopfen ihres Gatten vernommen, welcher auf ihr „Herein ihr Vorzimmer betrat und sich ins Wohnzimmer begab, von dessen Fenstern aus sie sich den Gutschof angesehen, auf dem es lebhaft genug zugeht, da die Leute vom Felde heim-

er ein Stück geräuchertes Schweinefleisch und ein Paar Bratwürste mitlaufen. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf einen früheren Dienstknecht des Bauern, Namens Christian Diesam, welcher wenige Tage vorher aus dem Zellen-Gefängnis zu Heilbronn entlassen worden war und jetzt flüchtig ist.

§ Aalen, 25. Juli. An der Straße von hier nach Unterrombach wurde heute nachmittags der Leichnam einer männlichen etwa 55jährigen Person aufgefunden. Ueber die Personalien des Unglücklichen fehlen bis jetzt nähere Anhaltspunkte.

§ Oberdorf, 23. Juli. Der Mörder Schuhmacher Brenner von hier wurde heute vormittags am Abhang des sogenannten Galgenbergs an einer Tanne erhängt aufgefunden. — Heute nachmittags fand die Bestattung der Ermordeten unter ungeheurer Beteiligung der ganzen Umgegend statt. In beredten Worten gab der Geistliche, Herr Helfer Zimmermann, dem tiefen Schmerze aller über ein so jäh zerstörtes Familienglück und die Vernichtung 4 so blühender Existenzen ergreifenden Ausdruck.

§ Schrozberg, 25. Juli. Eine neue ernste Mahnung, mit den Schießwaffen vorsichtig umzugehen, liefert folgendes bedauerliche Vorkommnis. Ein hiesiger Bürger hatte zum Zweck des Erschießens einer Kacke eine geladene Pistole in seiner Werkstatt liegen. Sein 11jähriger Sohn erwischte dieselbe und zielte mit ihr auf zwei jüngere Kinder mit den Scherzworten: „Jetzt erschieße ich euch!“ Er glaubte wohl die Pistole nicht geladen und drückte ab, wobei er eines der Kinder, einen 5jährigen Nachbarsknaben so unglücklich ins Gesicht traf, daß ein der Augen verloren gehen dürfte.

§ Aus Oberschwaben wird gemeldet daß daselbst dieses Jahr der Kirschenertrag ein überaus reicher sei, und namhafte Summen daraus erköst werden.

§ Eine Aufsehen erregende Truppe kam am Samstag nach Waldsee. Zwei Wilddeibe, begleitet von einem Landjäger und einem Forstwächter, erappt auf frischer That, wurden an das R. Amtsgericht abgeliefert; ihre Beute, eine Rehgaiz, trugen sie mit. Eine andere unberechtigte Jägerei passierte ebenfalls in der Seestadt. Zwei Hunde, ein Hühnerhund und ein Rattler belustigten sich damit, einem Gutsbesitzer 18 Hühner abzuwürgen. Den Haupttattäter erschloß sein Herr sofort standrechtlich, außerdem hatte dieser 32 Mk. Schadenersatz zu leisten; dafür kann er sich nun an Hühnerjuppen delectieren.

§ Friedrichshafen, 24. Juli. Ein lustiges Vorkommnis hat hier viel Heiterkeit erregt. Ein Kaminfeger fand den mit einem Abiag versehenen Kamin eines Altbuchhorn'schen Hauses so bequem; daß er ihn sich zum Lager für sein Mittagsschläfen erkor. Da er fast eine Stunde lang nicht vom Kamin herunter kam, sah die Hausbesitzerin in der Küche nach und entdeckte den Schwarzen, von dem jedoch nur die Füße sichtbar waren, im Kamin. Da sie ihn vom Schilge gerührt und gestorben glaubte, rief sie Nachbarnsleute und einen Arzt herbei, welche zwar nicht zu

kehrten, um während der heißen Mittagszeit mit ihren Pferden einige Stunden der Ruhe zu pflegen.

„Gnädige Frau,“ begann er nach gegenseitigem stummen Gruß, „haben Sie sich schon von den gehaltenen Strapazen erholt und wollen Sie mir gestatten, Sie gleich heute zu meiner Mutter und zu meinen Schwestern zu führen?“

„Ja, Herr Baron,“ erwiderte die junge Frau.

Diese ruhige Antwort schien den Freiherrn, der vielleicht die Absicht, die Unterhaltung fortzusetzen, zu entmutigen und fast zögernd sagte er:

„Darf ich dann bitten, mir zu folgen?“

Helene nahm den ihr dargereichten Arm und folgte ihrem Gemahl die breite Treppe hinab zu den allgemeinen Wohnzimmern, an welche der Eßsaal grenzte. Ueber einen geräumigen Haussflur schreitend, welcher mit großen massiv eichenen Schränken besetzt war, gelangten sie in ein Vorzimmer und von diesem in das Wohngemach, dessen

dem Leblosen gelangen konnten, aber, da sie auf Anrufen keine Antwort erhielten, von dem eingetretenen Tod überzeugt waren. Während sie im Wohnzimmer den armen Schwarzfüßler bedauerten und betrauerteten, war derselbe, noch ehe die herbeigerufene Geistlichkeit und Obrigkeit erschien, erwacht und über das nächste Dach flüchtig geworden. — Ein bayrischer Heizer auf dem Salon-dampfer Wittelsbach wurde heute, als er sich in den Kadkafen begab, um das Rad zu schmierem, von dem Rad, das noch eine Umdrehung machte, schwer an Kopf und Schulter verletzt. Er liegt im Spital und leidet große Schmerzen.

Deutschland.

Potsdam, 27. Juli, 11.26 Vorm. (Telegramm). Die Kaiserin Augusta ist heute früh gegen 2 Uhr von einem Prinzen entbunden worden. (Der gegenwärtige Kaiser hat nunmehr 5 Kinder, lauter Söhne).

— Die ersten Fünfmarkstücke mit dem Bildnis Kaiser Friedrichs sind nunmehr zur Ausgabe gelangt.

— Die Augenkrankheit der badischen Großherzogin mendet sich zum Bessern.

— Wie verlautet, beabsichtigt die Königin von England einen zwoöchentlichen Aufenthalt in Baden-Baden zu nehmen.

— In Sachsen sind neuerdings Maßregeln zum Schutze gegen die Trichinenkrankheit erlassen worden.

— Die Coburgische Familie ist zu einem Familienrat versammelt. Ueber was sie beraten, verlautet noch nichts Näheres.

— Der „Voss. Ztg.“ zufolge findet bei der Rückkehr Kaiser Wilhelms zu Kiel ein Manöver der Torpedoboots-Flotille, sowie der Matrosen-Artillerie in der Kieler Bucht statt.

— Wie das „Fr. Z.“ meldet, hat die württ. Regierung beim Bundesrate beantragt, daß trotz des Bundesratsbeschlusses, wonach vom 1. Juli an fremde Scheidemünze in Zahlung weder gegeben noch genommen werden soll; die Scheidemünzen der Frankennährung bei den Kasfen der württ. Eisenbahn- und der württ. Bodensee-Dampfschiffahrtsverwaltung in Friedrichshafen auch fernherhin in Zahlung genommen und gegeben werden dürfen.

— Berlin, 24. Juli. Man erwartet in hiesigen politischen Kreisen von der Petersburger Kaiserbegegnung dauernde Garantien gegen die Wiederkehr der in den letzten Jahren aufgetretenen Beunruhigungen.

— Die Schlachtfelder der Reichslande werden auch diesen Sommer wieder massenhaft besucht. Am 17. und 18. August werden die norddeutschen Kriegervereine den Schlachtfeldern von 1870 und 71 einen Besuch abstaten.

Ausland.

† Wie die Köln. Ztg. meldet, sollen die französischen Besatzungen an der Ostgrenze (Deutschland) verstärkt werden. Auch

Fenster nach dem Gutschof lagen und weit geöffnet standen. Hier auch befanden sich die Freiherrin und ihre Töchter, Erstere lesend, Letztere mit ihren Handarbeiten beschäftigt. Sie und Freiin Theodora blickten, nachdem alle Drei sich von ihren Sigen erhoben, der Fremden ruhig und gemessen, Wanda dagegen voll Interesse entgegen.

Mit merklich vibrierender Stimme sagte Arnold von Greifenberg:

„Hier, liebe Mutter und Schwestern, stelle ich Euch meine Gemahlin vor — gnädige Frau, meine Mutter und Schwester.“

Dann trat der Freiherr bei Seite, um der Vorgestellten freie Begrüßung zu lassen, der er voll Spannung entgegen sah.

Die Baronin streckte ihrer Schwiegertochter herablassend die Hand entgegen, nachdem sie sie mit scharfem Auge gemustert und sagte dann in gleichgültigem Tone:

(Fortsetzung folgt.)

soll im August die 11. Division (Nancy) probeweise mobilisiert werden. Dies sind aber schlechte Zeichen der Friedensliebe Frankreichs. —

† Frankreich und Italien unterhandeln gegenwärtig wegen eines Handelsvertrags. Derselbe scheint aber nicht zustande kommen zu wollen, da jedes der beiden Länder den meisten Nutzen davon haben möchte.

† Petersburg, 25. Juli. Dem „Grashdanin“ zufolge verabschiedete sich Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich von dem russischen Kaiserpaar auf das Herzlichste. Die Kaiser umarmten und küßten einander mehrmals. Kaiser Wilhelm verlieh dem Hofminister Grafen Woronzow-Daschkow seine Büste, den anderen Hofwürdenträgern Geschenke oder Orden.

† Petersburg, 25. Juli. Das „Petersb. Journ.“ bemerkt anlässlich der Abreise des Kaisers Wilhelm: Wenn derselbe bei dem Besuche von dem Wunsche befeelt war, derartige vertrauensvolle Beziehungen herzustellen, welche der Freundschaft der beiden Reiche zu statten kommen und das Vertrauen auf den Frieden Europas befestigen soll, so habe er sein Ziel auf lange Jahre hinaus vollkommen erreicht. Das Blatt bezweifelt nicht, daß alle Mächte dieser neuen bedeutungsvollen Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens beifällig zustimmen werden.

† Aus Petersburg wird gemeldet, daß daselbst über die deutschen Kriegsschiffe und deutschen Soldaten nur eine Stimme lobender Anerkennung herrsche. Namentlich ist die Disziplin der deutschen Mannschaften bewundert worden.

— Kaiser Wilhelm hat sich die Herzen der Russen rasch erobert. Personen, welche die Ehre hatten, ihm vorgestellt zu werden, sprechen sich ganz begeistert über die Lebenswürdigkeit und Einfachheit des Kaisers aus, von dem man sich eine ganz andere Vorstellung gemacht habe. Daß Kaiser Wilhelm die russischen Soldaten in ihrer Sprache anredete, hat angenehm berührt. — Der russische Kaiser hätte es gern gesehen, wenn er auch den deutschen Reichskanzler in Petersburg hätte begrüßen dürfen.

† Die russische Zeitung „Moskowskija Wedomosti“ brachte diese Woche wieder einen außerordentlich feindseligen Artikel gegen den deutschen Reichskanzler und die österreichisch-ungarische Regierung. Sie stellt den Reichskanzler als ärgsten Feind des europäischen Friedens hin und wünscht, daß Kaiser Wilhelm diesen Mann vom Staatsruder entferne.

† Die russische Seestadt Kiew feierte letzten Sonntag die 900jährige Jubelfeier der Einführung des Christentums in Rußland.

† Zwischen England und der Türkei droht ein Streit auszubrechen. Die Türkei legt zum Schutze ihres Landes an der persischen Grenze Festungen an; dies wollen die Engländer nicht leiden, indem sie vorgeben, ihre Interessen seien dadurch bedroht. Wahrscheinlich zieht dabei die Türkei wieder den kürzeren.

† König Humbert von Italien hatte dieser Tage einen schwindelartigen Anfall, welcher die königliche Familie in große Besorgnis versetzte. Nach neueren Berichten geht es jetzt wieder besser.

† In Rumänien wurden neuerdings Personen verhaftet, welche in diesem Lande aufrührerische Untriebe auf Kosten Rußlands veranstalteten. — Das Königspaar ist ins Ausland gereist.

† Zwischen dem serbischen Königspaar soll eine Versöhnung zustande gebracht werden. —

† Der König von Griechenland stattet der russischen Herrscherfamilie gegenwärtig einen Besuch ab.

† In London herrscht großer Unwillen über die Meldung, daß bei der Konzentrierung der Flotte zu den Manövern an der irischen Küste sich sofort drei Panzerschiffe und fünf Torpedoboote als reparaturbedürftig, ein Kriegsschiff als seeuntauglich herausstellten.

† Dr. Macenzie soll seinen Bericht über die Krankheit Kaiser Friedrichs beendet haben und nur auf die Erlaubnis der Kaiserin Friedrich zur Veröffentlichung desselben warten.

† Amerika und Australien macht zur Zeit große Anstrengungen, die massenhaft betriebene Einwanderung der Chinesen zu hindern.

† Aus dem Sudan (Afrika) kommt die Nachricht, daß daselbst unlängst 3 Schiffe, welche mit Flüchtlingen gefüllt waren, welche am 20. Juli während eines Angriffes der Derwische ein Dorf in der Nähe der Insel Dabrua verließen, sanken. 150 Personen ertranken.

Verschiedenes.

* Samstag morgen gegen 7 Uhr wurden 3 Schmugglerinnen (2 Frauen und 1 Mädchen), welche in einem Boote beim Inselhotel in Konstanz landeten, abgefangen. Dieselben führten größere Partien Seide und Spitzen mit sich.

* Frankfurt a. M., 22. Juli. Ein am hiesigen Postamt III. kürzlich abgegebenes und an eine nicht vorhandene Adresse in Mainz befördertes Paket kam heute als unbestellbar zurück. Da der Absender ebenfalls unbekannt war und der Inhalt nach Verwesung roch, so wurde laut „Fr. Ztg.“ das Paket geöffnet und nachdem erhoben wurde, daß sich darin die Leiche eines neugeborenen Kindes befand, der Polizei abgeliefert.

* Wie das „Kreuznacher Tagblatt“ meldet, wurde diese Woche in der Buchdruckerei daselbst beim Dessen eines Ballen Druckpapiers ein lebender Skorpion vorgefunden. Wie dieses Tier, das nur in heißen Ländern lebt, in den Ballen kam, ist rätselhaft, da das Papier ja in Deutschland vorgefertigt worden ist.

* Der älteste noch amtierende evangelische Geistliche Deutschlands wird wohl der Hauptpastor der Regidientkirche in Lübeck (Karl Lindenbergh) sein. Derselbe ist 90 Jahre alt und waltet seines Amtes noch in voller Geistesfrische.

— Auf der Elbe bei Altona versank ein Pulverfahrzeug. Von der Besatzung ertranken den „Hamburger Nachrichten“ zufolge nur drei Personen.

* In den französischen Bergwerken von Magny und Montebules-Mines sind 7 Bergleute durch schlagende Wetter getötet worden. Die Verunglückten hinterlassen 22 Waisenkinder.

* Seit Donnerstag streifen in Paris 3000 Erdarbeiter. Sie verlangen bessere Bezahlung.

* Auf einem franz. Privatdampfer explodierten diese Woche 12,000 Fässer mit Petroleum. Das Schiff ist vernichtet. Sechs Matrosen getötet.

* Pest, 24. Juli. Baronin Nikolitsch, die Gattin eines Sektionschefs im Ministerium, ist infolge des Umstürgens eines Nachttisches, auf welchem eine Petroleumlampe stand, in ihrer Villa bei Zombor verbrannt. Ihr Sohn erhielt schwere Wunden.

* London, 20. Juli. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich am 17. Juli bei der Station Harecastle. Eine Dame überschritt die Schienen mit ihren zwei Kindern, als der Schnellzug brausend daherfuhr. Die Frau war in Sicherheit gelangt, als sie bemerkte, daß eines ihrer Kinder zwischen den Schienen stehen geblieben war und in Todesgefahr schwebte. Im Nu sprang sie vor die anbrausende Lokomotive; es gelang der Mutter das junge Leben zu retten, sie selbst wurde in Stücke geschnitten.

* Ein tödlicher Bienenstich. Die talentvolle englische Jugendschriftstellerin Ella Baker, die jüngste Tochter des Advokaten Baker, starb, wie aus London geschrieben wird, vor einigen Tagen infolge eines Bienenstiches am Auge. Die junge Dame hatte der Sache keine weitere Bedeutung beigelegt. Am 14. d. Ms. wurde sie von einem Gefühl der Schläfrigkeit überwältigt und als sie aufwachte von starken Krämpfen befallen, welche in wenigen Minuten ihrem Leben ein Ende machten.

Handel & Verkehr.

(Murrhardt, 25. Juli. Der heutige Jakobviehmarkt war mit allen Viehgattungen sehr stark besahren; 105 Paar Ochsen, 122 Paar Stiere 94 Kühe, 58 Kalbeln, 61 St. Mastvieh und 81 St. Kleinvieh, zus. 750 Stück waren aufgestellt. Fette Ochsen und Rinder fanden, da viele Händler am Plage, zu alten Preisen rasche Abnahme. Höchster Preis für ein Paar Ochsen 35 Karolin. In den andern Viehgattungen war der Handel bei niederen Preisen flau. Per Bahn kamen zwei Wagen an, fünf gingen ab. — Milchschweine kosteten 20—25 M. pr. Paar, solche waren wenig zu Markt gebracht, Käufer 24—36 M. pr. St. — Auf dem Krämermarkt war der Verkehr den ganzen nachmittag sehr lebhaft, es waren auch zahlreiche Buden aufgeschlagen.

Sensen! Sensen!

Beste Friedrichsthaler Sensen, gedengelt, in großer Auswahl sowie ächte

Mailänder Weksteine

empfehlen zu besonders billigen Preisen.

Albert Böhringer, Murrhardt.

Galler Koch- & Vieh-Salz

verkauft Centnerweise sehr billig

Albert Böhringer, Murrhardt.

Ein tüchtiger Mehger,

der auch die Hausknechtstelle versehen muß, kann sogleich eintreten.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

B a d n a n g.

Zimmerleute = Gesuch.

Mehrere Zimmerleute finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei

G. Fref, Zimmermeister.

Frachtbriefe

hält beständig auf Lager die L. Unterzuber'sche Buchdruckerei

Alle Gattungen

Welzheim.

Glas- und Porzellan,

Wirtschaftsgläser, Bierflaschen, Einmachgläser, Fliegengläser & Branntweinkolben

empfehlst billigst

S. Sohly.

Schorndorf.

Zu photographischen Aufnahmen

jeder Art, sowie zu Vergrößerungen nach älteren Bildern empfiehlt sich Photograph **Wahl.**

Bilder können bei der Redaktion abgegeben werden.

Kranken,

welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- u. Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Drops, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Magg, Buchhändler in Konstanz.

Gausmannsweiler.

Der Unterzeichnete setzt

4 junge Buchtköniginnen

(1 acht Italiener und 3 Prain-Italiener) à Stück 6 Mark dem Verkauf aus.

Karl Sinderer, Bienenzüchter.

Das bedeutende

Bettfedern = Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf. prima Halbdaunen nur 1,60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Prima federdichter Inlettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl).

zusammen für nur 11 Mark.

Zucker am Hut und Stampfmelis

zum Einmachen von Früchten und Gesäts empfiehlt billigst

S. Sohly.

Wechselformulare

hält vorrätig die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Einige Tausend Mark Güterzieler

sucht zu kaufen

D. Sternglanz
beim Vereinshaus,
Schw. Gmünd.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt A. Weller, Hreh. Hohly, Adolph Berekhemer, Welzheim; Carl Schüller, Rudersberg; Hch. Müller. Buch binder Alldorf.

Haus-Verkauf.



Die Hälfte an einem zweist. Wohnhaus mit Obstgarten, sowie ein Schuppen beim Haus hat zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schorndorf.

Wein-Empfehlung.

Guten Hausstrunk,

1 Liter zu 30 Pfg., und

Alte & neue Weine

1 Liter von 40—80 Pfg.

empfehlst

G. Daimler
am Bahnhof.

Schuld- und Bürgscheine

vorrätig in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.

Murrhardt.
Fertige farbige und weiße

Hemden,

sowie fertige

Arbeitskleider,

als:

Josen, Westen, Zuppen
2c. empfiehlt in guten Qualitäten und sehr billigen Preisen
Albert Böhlinger.

Murrhardt.

Eine große Partie starke

Druckkattun-Reste

verkauft — um damit zu räumen — unter dem Preise.

Albert Böhlinger.

Murrhardt.

Reinen und stärksten

Weingeist,

sowie ächten alten

Fruchtbranntwein

empfehlst billigst

Albert Böhlinger.

Murrhardt.

Gummischläuche,

Bierflaschen,

Branntweinkolben

empfehlst billigst

Albert Böhlinger.

Welzheim.

Volksfest-Lose

pro Stück 1 Mark
sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.
B. Bilfinger, Lorch.

200 000 Säcke

nur einmal gebraucht, groß, ganz und stark, für Kartoffeln, Kohlen, Getreide 2c. per Stück 25 Pfg. Probefallen von 25 Stück versendet unter Nachnahme und erbittet Angabe der Bahnstation **Max Wendershausen,**
Cöthen i. A.

Pumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke in reicher Auswahl, vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst solid konstruiert, fertigen als Spezialität

Gebr. Ritz und Schweizer
in Gmünd,
Maschinenfabrik & Metallgießerei.

Ausführung schwierigster Projekte.